



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ulm, sein Münster und seine Umgebung

Osiander, Wilhelm

Ulm, 1891

Offenhausen und Pfuhl

urn:nbn:de:hbz:466:1-28145

Safner Kommel angefertigte Göttin der Jagd schmückte. Um den Hügel, in der „offenen Au“, haben alle diejenigen Gäste ihre Plätze, die keiner der verschiedenen Gesellschaften angehören, welche ihre geschlossenen Gärten



mit Musikpavillons, Regalbahnen besitzen. Unter diesen Gesellschaften nennen wir die 1811 gegr. **Hundskomödie**, der der deutsche Kronprinz 1872 seinen Besuch abstattete; ihrem Zweck, gesunden Humor und altulmische Art zu pflegen, leistet ein gewissenhaft ausgesuchter Stoff wesentlich Vorschub. Ihren Aufschwung erlangte die Hundskomödie unter ihrem langjähr. Vorstand † Math. Schultes. Da Ulm 7 Militärkapellen besitzt, so fehlt es in der Au nie an entsprechenden Konzerten; Schießstände, Karoussells u. a. sorgen für die Unterhaltung großer und kleiner Kinder.

uch war die Friedrichsau früher der Tummelplatz des bekannten Schnellläufers Darm; er hat in diesen schattigen Parkanlagen Ulmern und Fremden durch seine Vorstellungen wie durch sein originelles Wesen manches heitere Stündlein bereitet. Selbstverständlich werden auch alle allgem. Sommerfeste, Schwörmontag, Sedanfeste u. a. hier gefeiert. Nächstlich grenzt an die Au der große

Armer der Blau ein spitzwinkliges Dreieck bildet. Der gangbarste Fußweg führt der Donau entlang, (Fähre zum bayerischen Ufer 5 Pf.); an der Spitze des Dreiecks ein Steg über die Blau oberhalb des Eisbahndurchlasses der Heidenheimer Linie. Haben wir letztere passiert, so führt uns vom „hohen Steg“, der durch einen Thaleinschnitt führenden Straße, westwärts ein hübscher, vom Ulmer Verschönerungsverein angelegter Fußweg zum Safranberg, einem steilen Vorsprung der Alb. Die Safrankultur, die ihm den Namen gab, ist, wie auch der Weinbau im 16. Jahrhundert, aus unserer Gegend verschwunden. Ruhebänke laden zum behaglichen Gemüthe der bei solcher Nähe der Stadt doppelt lohnenden Aussicht ein.

Vor uns liegt die eben verlassene Friedrichsau und über der Donau dehnt sich die große bairisch-schwäbische Hochebene aus mit den einst zum Ulmer Reichsstadtgebiet gehörigen Dörfern Offenhausen, Pfuhl u. a.; rechts schweift der Blick über die Stadt mit ihrem gewaltigen Münster zum Saum des Illerthals; besonders anmutig ist der Blick donauabwärts gegen das malerisch gelegene Dorf und Kloster Oberelchingen. Ist der Himmel gnädig, so erscheint am südlichen Horizonte oft in überraschender Klarheit die Kette der Alpen mit der majestätischen Zugspitze u. a. 1805 hatte Napoleon vor der bekannten Kapitulation von einem nahen Gartenhäuschen aus die Beschießung Ulms geleitet. Der ca. 1 Kilometer lange Fußweg mündet beim **Alber**, einem beliebten Wirtshause, in die Heidenheimer Landstraße. Eine Kapelle St. Albans neben dem „Alberbrünnlein“, welches noch heute das beste Wasser der Gegend liefern soll, gab dem Orte den Namen. Von hier auf schöner, mit Trottoir versehener Straße zum Stuttgarter Thor, eine Viertelstunde.